

3. Treviso Marathon

Sonntag, 12. März 2006

Veneto (I) 2006

Start: 9:45 Uhr



Es hat heute Nacht geregnet,
hoffentlich bessert sich das Wetter.
Das Ziel auf der Piazza dei Signori



Start in Vittorio Veneto, es wird eng!

Am Samstag suchen wir die Startnummernausgabe
in Treviso und finden sie in einem weißen Zelt.
Dort treffen wir auch Alfred und Christine aus
meinem Heimatdorf.

Außerdem stellt sich unser italienischer Marathon-
Olympiasieger von Athen, Stefano Baldini, zur
Verfügung, uns Autogramme zu geben. Ob dies
helfen wird, am Sonntag ebenso schnell zu laufen?

Runde 2 des „Trittico Padano“ wird in Treviso
eingeläutet. Treviso soll ein schneller Marathon
sein, aber deshalb habe ich ihn nicht ausgewählt.
Eigentlich ist es die Gegend und die nostalgi-
schen Gefühle, die mich dazu bewogen haben,
diesen Lauf zu versuchen.

Dass ich momentan in Form bin, habe ich schon
bei Etappe 1 in Piacenza gemerkt.

Und ich war auch damals, 1991, in Form, als ich
hier ins Veneto kam, um mein Bestes zu geben.
Nicht zum Laufen, sondern zum Rennrad fahren!
Zum 1. Mal, als wir bei einem Rundkurs in
Conegliano Veneto alles gaben, und das 2. Mal,
als ich bei einem Revanche-Rennen zur Italien-
meisterschaft im Straßenfahren hier in San
Vendemiano für einmal alle hinter mir ließ. Da
kommen immer noch viele Gefühle hoch, auch
noch 15 Jahre danach!

Der Trevisomarathon ist ein, wie wir Läufer
sagen, Punkt-zu-Punkt-Lauf. Start ist in Vittorio
Veneto, dann über San Vendemiano nach
Conegliano und über den Fluss Piave dann
ziemlich schnurstracks nach Treviso rein.
Dort geht's eine kleine Schleife rund ums
Zentrum und ins Ziel auf der Piazza dei Signori.
Ich reise am Samstag mit einem VW Bus voller
Läufer an. Alle wollen Bestzeit laufen, oder?



3 mal 42,2 km, das macht 126,6 km,
nicht schlecht heute, und alle unter 4 Stunden

Am Abend findet unser Läufertreffen statt: Marianna und Josef, die ja schon in Rom mit mir unterwegs waren, mein Arbeitskollege Christoph, der mit mir schon in Paris gelaufen war, sowie Alfred und Christine, die mit mir in Paris und Wien waren.

Bei einer vorzüglichen Pasta legen wir unsere Taktik für den Sonntag zurecht, wobei Marianna wieder unsere Begleiterin und Betreuerin sein wird.

Am Morgen des Marathontages ist es frisch geworden, es hat in der Nacht geregnet.

Wir werden mit einem Shuttledienst nach Norden in die nur unwesentlich höher gelegene Stadt Vittorio Veneto gefahren. Eben nach Norden, denn je weiter wir fahren, desto kälter wird es. Ja, es fängt zwischendurch sogar an zu schneien!

In Vittorio Veneto angekommen empfängt uns ein kalter Nordwind der besonderen Art. Es fällt uns deshalb schwer, uns umzuziehen.

Der Start der ca. 3000 Marathonläufer ist schon ein Spektakel, es ist eng, gerade während der ersten 2 km durch die Stadt. Als dann auch noch ein Rollstuhlfahrer, der 3 Minuten vor uns gestartet ist, ein Panne hat, wird es für einen Moment chaotisch. Nachher legt sich das Ganze und wir laufen vom Wind getrieben Richtung Süden. Selbst als wir durch Schneegestöber laufen, gilt nur eine Devise „immer schnell dem Ziel entgegen“. Die Stimmung in „meinen“ Städten Conegliano und Vendemiano ist prächtig, Gänsehaut-Feeling kommt auf. Die Kontrolle meiner Laufuhr verspricht was, ob ich dieses Tempo jedoch halten kann? Bei km 30 ca. entdecke ich Marianna, die mir meine Handschuhe abnimmt, und mich ermuntert, mein Tempo durchzuhalten. Mir geht es recht gut und so ziehe ich durch. Bei km 40 merke ich: Es könnte klappen heute mit der neuen PB. Die letzten Meter zur Piazza dei Signori erinnern mich ein wenig an meine Fahrt auf dem Rad vor 15 Jahren, als ich vor allen anderen ins Ziel gekommen war.

Nun, heute habe ich natürlich nicht gewonnen, nein, dies wäre mehr als illusorisch, aber ich habe für mich gewonnen, ganz allein für mich! Ich habe dieses Rennergebnis nicht geplant und nicht gefordert, sondern einfach auf mein Gefühl gehört und es laufen lassen.



Es läuft heute, die Kilometer rasen nur so an mir vorbei, wie beim Radrennfahren, damals 1991



Das war vor 15 Jahren, als ich in San Vendemiano erfolgreich als 1. über die Ziellinie fuhr, und an die 100 Fahrer hinter mir ließ!

Noch ein kleines Fazit der anderen Art: Meine neue PB schätze ich hier nicht so hoch ein, wie meine Leistung beim Marathon in Reggio Emilia 2005, obwohl ich dort um ca. 90 sek. langsamer war. Die Strecke hier in Treviso ist viel leichter als die in Reggio Emilia.